

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern  
**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)  
**Band:** 7 (1886)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Handfertigkeits-Unterricht und Schulgärten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254291>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nach dem Urteil von Fachmännern ist dies eine vortreffliche Zeitschrift für den Obstbau, die jedermann, der sich mit Obstbau beschäftigt, mit grossem Nutzen lesen wird. Dasselbe steht ganz auf praktischem Boden und teilt die Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Obstbaues mit, erteilt Anleitung zur Behandlung der verschiedenartigsten Bäume und beantwortet alle den Obstbau betreffenden Fragen. Z. B.:

«Frage 30. 1) Darf man Apfelbäume, welche auf 1 m. Stammhöhe bereits 12—15 cm. Durchmesser haben, noch umpflanzen?

2) Ist die Umpflanzung event. möglichst früh im Herbste vorzunehmen, oder darf man nur mit Frostballen umpflanzen?

3) Dürfen derartige in diesem Frühjahr umgepfropfte Bäume schon im nächsten Herbst umgepflanzt werden, oder ist es besser, die Umveredelung nach der Umpflanzung vorzunehmen?

G. A., Lehrer in A.

Antwort auf Frage 30. 1) Aepfel- und auch andere Bäume in der von Ihnen angegebenen und auch noch in grösserer Stärke können mit Aussicht auf Erfolg umgepflanzt werden.

2) Die Umpflanzung wird am zweckmässigsten zur Zeit des Blattabfalles, also Anfang November, vorgenommen, und zwar so, dass Sie senkrecht unter der Kronentraufe einen Graben ziehen, die Erde aus der Wurzelkrone, unter möglichster Schonung der Wurzeln, durch Unterminieren vorsichtig entfernen und den Baum sofort an der gewünschten Stelle einpflanzen, damit ein Absterben der Wurzeln, welches bei längeren Einwirkungen von Licht und Luft recht leicht eintritt, vermieden wird. Die Pflanzgrube muss natürlich eine Grösse haben, welche es gestattet, den Wurzeln ihre vorige Lage zu geben, die Wurzeln selbst sind möglichst vollkommen in lockere nahrhafte Erde einzuhüllen, und sollte man durch recht sorgfältiges Unterstopfen mit Erde dafür sorgen, dass jede Wurzel, und auch jeder Teil derselben, dicht mit Erde umgeben ist.

Wie sind nicht Liebhaber des Verpflanzens der Bäume mit Frostballen, denn

- a. wird der Transport des Baumes, selbst bei kleiner Ausdehnung des Ballens, durch seine Schwere recht schwierig;
- b. muss aus diesem Grunde der Baum des grössten Teiles seiner Wurzelkrone beraubt werden;
- c. ist ein regelrechter Schnitt der Wurzelenden nicht möglich und darum die gesunde Ueberwallung der Wunden recht fraglich;
- d. schädigt die direkte Einwirkung des Frostes die Wurzeln ziemlich empfindlich, welche sich an den Aussenseiten des Ballens befinden, und die im Ballen mitgenommene Erde ist, weil ausgesogen, zwecklos.

3. Sie tun wol, wenn Sie mit dem Umpflanzen derartiger in diesem Frühjahr umveredelter Bäume einige Jahre, und wenigstens so lange warten, bis die Baumkrone sich soweit genügend entwickelt hat, um grössere Mengen lebenskräftiger Blätter zu besitzen, ohne welche ein schnelles An- und Weiterwachsen der Wurzeln sehr erschwert ist.

Ebenso und aus ähnlichen Gründen würden wir eine Umveredelung erst einige Jahre nach der Umpflanzung vornehmen, resp. anraten.»

## Handfertigkeitens-Unterricht und Schulgärten.

(Schluss.)

b. Schon mit Kreisschreiben vom 15. Januar 1883 hat das Erziehungsdepartement den Ortsschulräten die Einrichtung von Schulgärten warm empfohlen. Wir zitieren folgende Stellen:

«Bekanntlich wird in unserm kantonalen Lehrerseminar auch ein gründlicher, theoretischer und praktischer Unterricht in mehreren Fächern der Landwirtschaft erteilt, so dass die austretenden Zöglinge im ganzen Gebiete der Obstbaumzucht, in der Weinrebenkultur und im Gemüsebau vollständig bewandert sind. Leider aber finden die angehenden Lehrer nur äusserst selten Gelegenheit, ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch zum Besten der Schuljugend und der Gemeinde zu verwenden, da es fast überall an «Schulgärten» fehlt, welche eigens zum Unterricht im Obst- und Gemüsebau bestimmt wären.

Während in allen Bezirken unseres Kantons von Zeit zu Zeit eigene Obst- und Gemüsebaukurse für Erwachsene abgehalten werden, vernachlässigt man unbegreiflicherweise dasjenige Hilfsmittel, welches weit wirksamer zum Ziele führen würde — die regelmässige Instruktion und Uebung der reifern Schuljugend. Und doch wäre diese in agrikolen Gemeinden meistens auf so einfachem und wenig kostendem Wege zu erreichen. Ein geeignetes, nicht allzuweit vom Schulhaus gelegenes Stück Boden ist wol überall leicht zu erwerben, und die wenigen im Anfang zu leistenden Ausgaben für Einfriedung, Geräte u. dgl. würden sich wol später durch den Bodenertrag reichlich deken. Für die Gemeinde aber wären diese Auslagen ihr bestangelegtes Kapital, wenn in solcher Weise jeder Schulknabe befähigt würde, alle Arbeiten der Baumzucht verständig auszuführen, und jedes Schulmädchen, einen Hausgarten wolgeordnet zu pflegen.»

Solche Worte können nicht genug wiederholt werden, bis sie endlich Gehör finden. Wahrlich, wer Zeuge sein konnte, mit wie viel Liebe und Sorgfalt die Kinder sich der Pflege der ihnen anvertrauten Schulgärtchen widmen; wer beobachten konnte, welch' reichen Segen diese Arbeit in Stärkung und Kräftigung des Körpers, sowie in Kenntnis der Pflanzen und ihrer Behandlung mit sich bringt, der muss der Ausbreitung derselben die lebhafteste Propaganda wünschen. In andern Ländern haben die Schulgärten bereits ihre verdiente Würdigung gefunden. So besonders in Niederösterreich, wo mehr als die Hälfte der Schulen (745) im Besitze von Schulgärten ist. Auf dem Durchschnittsmass von 10 Aren (zirka  $\frac{1}{4}$  Juch.) werden nicht nur das Gemüseland, eine Baumschule, ein Versuchsfeld angebracht, sondern es ist auch noch Raum für Nadel- und Laubholzbäume, sowie für Beerenobst und einige schön blühende Sträucher. Bei uns sind leider solche Schulgärten bis jetzt erst im Seminar (Musterschule) Thal, Buchen, Buchs, Necker, Wattwil (Bundt) erstellt und in jüngster Zeit ist ein Plan für einen Schulgarten in Rheineck prämiert worden. Wir sind nun der Ansicht, dass der Staat die Ausführung solcher Schulgärten energisch unterstützen sollte, und glauben, dass ein solcher Grundsatz einem neuen Erziehungsgesetze wol anstehen würde.

## Bildungskurs für Lehrer an Fortbildungs- und Handfertigkeitsschulen in Bern.

Es haben sich hiezu 48 Teilnehmer gemeldet, von denen 46 sich am Kurse beteiligen werden. Sie verteilen sich folgendermassen auf die Kantone:

Bern 21, Basel 8, St. Gallen 6, Thurgau 3, Zürich 2, Freiburg 2, Neuenburg 2, Genf 1, Waadt 1. Als Kursleiter wurde gewählt Herr Rudin, Lehrer in Basel.

Die Teilnehmer erhalten durch den Bund und die Kantone Subsidien.

*Bern.* (Eingesandt.) Wie wir vernehmen besitzt die eidg. Telegraphenverwaltung noch eine ziemliche Anzahl älterer Apparate, namentlich Morseeapparate (Reliefschreiber), welche in durchaus gutem Zustande und für Schulen vollkommen brauchbar sind. Die Verwaltung ist geneigt, solche Apparate zu sehr billigem Preis an schweizerische Schulen abzugeben. Wir erlauben uns, Schulvorstände und Lehrer auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen, mit dem Beifügen, dass besonders solche Schulen, deren finanzielle Mittel gering sind, den Anlass benützen sollten, einen Apparat zu erwerben, der für den physikalischen Unterricht unentbehrlich ist. Bezügliche Anfragen sind an die schweizerische Telegraphendirektion in Bern zu richten.

## Pädagogische Beobachtungen.

### I. Folterkammera.

(Fortsetzung.)

Nowak, Lehrbuch der Hygiene, bemerkt:

«Eine zu frühzeitige und zu starke Anstrengung des kindlichen Gehirns bei verhältnismässiger Niederhaltung der Muskeltätigkeit wirkt gewiss störend auf die körperliche und geistige Entwicklung.

Der Einfluss, den die Schule auf das Kind ausübt, macht sich in nicht seltenen Fällen das ganze Leben hindurch geltend, und zwar wirkt die Schule nicht nur auf die Geistesrichtung bestimmend, sie kann auch störend für die körperliche Entwicklung sich erweisen, denn in keiner Periode des Lebens können von aussen wirkende Schädlichkeiten einen grösseren Nachteil anrichten, als zur Zeit, wo der Mensch am meisten bildungsfähig ist.»

Dr. Paldamus, der auch als pädagogische Autorität angesehen wird, erklärt:

«Man beobachtet alle Tage, dass Schüler von untern und mittlern Klassen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, plötzlich stehen bleiben; dieser Stillstand zeigt sich zuweilen erst spät und tritt besonders bei den Schülern ein, die am besten begonnen hatten. Die Kinder, welche nach vollendetem siebentem Jahr ohne irgendwelche Vorbildung aufgenommen werden und für welche der Unterricht in der Primarklasse, in welche sie eintreten, wirklich der erste ist, entwickeln sich in den weitaus meisten Fällen viel besser als diejenigen, die schon früher für die Schule vorbereitet wurden. Diese Letztern machen sich durch ihre Zerstretheit, Teilnahmslosigkeit und Trägheit bemerklich.»\*

\* Aus „Rück- und Ausblicke auf die St. Gallische Volksschule“, von Erziehungsdirektor Curti.

## Inserate.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.  
**ZEICHENTASCHENBUCH des LEHRERS.**  
400 Motive für das Wandtafelzeichnen. **Sechste** vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 4 Franken. Enthält alles, was man für die Volksschule, einfache, mittlere und höhere, braucht. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.  
**MODERNE ZEICHENSCHULE.** Ein metodisch geordnetes Vorlagenwerk für kunstgewerbliche Lehranstalten, Volks- und Mittelschulen. 6 Hefte à 4 bis 6 Franken. Diese Hauptleistung des Verfassers findet ungeteilten Beifall. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J. & R. Ringger, Verlag Orell Füssli & Co.  
**Taschenbuch für das FARBIGE ORNAMENT.**  
51 Blätter mit 80 Motiven in bis auf 18 Nüancen kombinirtem Farbendruck, nebst 17 Seiten erläuterndem Texte und einer Anleitung zum Koloriren. Zum Schul- und Privatgebrauch, zu künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten. Preis 8 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.  
**POPULÄRE FARBENLEHRE.** Für den Gebrauch in Mittelschulen, Gymnasien, Seminarien, Fortbildungs- und Gewerbeschulen; für Künstler und Laien. Nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft. Mit 8 Farbentafeln und 3 Holzschnitten. Preis 5 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.  
**STILARTEN DES ORNAMENTS** in den verschiedenen Kunstepochen. Vorlagenwerk in 36 Tafeln in gr. 4°. Zum Gebrauche in **Sekundar- und Gewerbeschulen, Seminarien und Gymnasien.** 2. Auflage. Preis 6 Franken. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. Anleitung zum  
**STUDIUM der DEKORATIVEN KÜNSTE.**  
Mit 300 in den Text gedruckten Illustrationen. Preis Fr. 5. 50 Cent., geb. Fr. 7. 50 Cent. Führt in knappem, populärem Vortrag ein grösseres Publikum in das Wesen der ornamentalen Kunst ein. Vorrätig in allen Buchhandlungen. <sup>126</sup>

## POPULAIRE LEHRMITTELSAMMLUNG.

<sup>102</sup> Verzeichnis gratis. Hermann Bernhard, Leipzig.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

**Französisches Uebersetzungsbuch**  
für den Unterricht auf der Mittelstufe, sowie zur Wiederholung der Grammatik.

Im Anschluss an des Verfassers

„**Französische Elementargrammatik**“

von **Andreas Baumgartner,**

Lehrer an den höhern Schulen der Stadt Winterthur.

Preis 60 Centimes.

Dieses Büchlein ist ein vorzügliches Hilfsmittel zur Repetition aller, besonders der schwierigern Partien der französischen Grammatik und wird vorzugsweise bei Abschluss der Kurse und bei raschen Ueberblicken behufs Rekapitulation des schon Behandelten gute Dienste leisten. Wenn sich die Aufgabensammlung auch eng an des nämlichen wolbekanntem Verfassers „**Französische Elementargrammatik**“ anschliesst, so kann sie doch mit Nutzen neben jeder andern Grammatik verwendet werden. (OV 23)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.